

# Spangenberger Zeitung.

Blätter für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

## Gescheint

Wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 W.-M. frei im Hause, einschließlich der Postage. Wort und Bild.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.

Teleg. Adresse: Spang. 27.



## Anzeigen

werden die schlagspaltige 3 mm hohe Postzähle oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Blatt-, Datenvorchrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postcheckkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmegebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbestellungen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Mr. 78.

Sonntag, den 5. Juli 1925.

18. Jahrgang.

Mege jeder will beglückt  
Seiner Freuden warten!  
Wenn die Rose selbst sich schmückt,  
Schmückt sie auch den Garten.

## Bon Woche zu Woche.

### Randbemerkungen zur Zeitgesichte.

Die deutsche Reichsregierung ist entschlossen, unter ihren Mitgliedern herrschende Solidarität aufrechtzuhalten, um auf dem Wege der vertraglichen Gegenseitigkeit zu einem dauernden und festen Friedensverhältnis zu gelangen. Sie will hierzu mit Frankreich und England verhandeln und wird dies unterstellt durch die Zustimmung der Regierungen der einzelnen deutschen Staaten. Von einer weiteren Konferenz will man in Paris nichts wissen, obwohl es bei direkten Unterhandlungen sein Bewenden muss. Die Reichsregierung bewahrt auch ihre Bereitschaft bislang des Eintrittes in den Römerbund, der zwar von der Gegenreite gewünscht wird, für den aber die früher gemachten deutschen Vorbedingungen nicht eingehalten werden dürfen. In London ist das Misstrauen gegen den Römerbund noch nicht beseitigt. Man findet es bedenklich, dass Frankreich für den Luft- und Bootkrieg unvorsichtig seine Rüstungen fortsetzt, während England sich verunsichert fühlt. Die französischen Grenzen zu garantieren. Unter solchen Verhältnissen seien die französischen Rüstungen überflüssig. Außerdem fordert man in London einen Kündigungstermin für den Sicherheitspakt. Bei diesen Anschauungen wird es also noch eine gewisse Zeit dauern, bis die Verhandlungen beendet sind und zum Abschluss gebracht sind.

Zur Pariser Kammer hat der Finanzminister Gallouz seine außerordentlichen Maßnahmen für die Bedeutung der französischen Staatsfinanzen und für die Hebung des Frankenkurss durchgesetzt. Die beträchtliche Schuldenlast Frankreichs soll nun eine neue Goldanleihe abgetragen werden. Ob alles so gelingt, muss allerdings abgewartet werden. Die Aussichten sind sehr zweifelhaft, schon wenn man die erheblichen Aufwendungen in Rechnung stellt, die nach dem Krieg in Marokko verursacht werden.

Die Nachrichten über den Abzug der französischen Truppen aus dem Ruhrgebiet, für den schon umfangreiche Vorbereitungen getroffen sein sollten, werden neuere nicht als ganz zutreffend bezeichnet. Es erübrigte sich, auf dieses laue Dementi einzugehen, was aus sehr leicht erkennbaren Gründen veranlaßt war. Vorauß es ankommt, ist die Tatsache, daß in einem Jahre der damalige französische Ministerpräsident Herriot sein Wort verpfändet hat, daß bis 10. August 1925 die Freigabe des Bezirks Essen und der Städte Düsseldorf und Duisburg vollzogen sein soll. Der eventuelle Eintritt Deutschlands in den Römerbund hat mit der Anerkennung nichts zu tun. Entscheid in dieser Frage ist unserm eigenen Gutachten überlassen. Wenn wir in dieser Beziehung unsere Wünsche herabstufen sollen, darf man auch nur wenige Wünsche vorbereiten.

Eine der Hauptaufgaben, die sich für uns in den letzten Tagen eingestellt haben, ist die Fortsetzung der Reichskonferenz auf weitere Beschränkungen des militärischen Aufwands. Der ungeheure Sturm der Erstürmung, den dieses neue Dokument weit und breit in deutschen Landen hervorgerufen hat, ist verständlich, denn durch die neuen Einengungen würde darüberhinaus die freie Entwicklung unseres zivilen Flugzeugbaus völlig unterbunden. Trotz der durch das Reichsamt aufgelegten Besetzung hatte es die deutsche Industrie dennoch verstanden, den vielen Beschränkungen und Hemmungen Flugmaschinen von außerordentlicher Leistungsfähigkeit abzutrotzen, wie das erst möglichst der große deutsche Rundflug glänzend bezeugte. Dass man nicht überall in der Welt diese Erfolge der deutschen Technik mit Wohlgefallen bucht, das braucht nicht weiter zu verhindern, denn der unermüdliche deutsche Schaffensdrang und die unerschöpfliche deutsche Erfindergeist waren schon vor dem Kriege der Gegenstand reichlicher Missbilligung. Und diese ablehnende Pflanze ist mit dem Kriege noch stolz und eingeschlossen. Hoffentlich weiß die französische Regierung diese Forderungen mit der notwendigen Energie zurück.

Einen guten Klang halten die Worte, die zwischen dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem neuen nordamerikanischen Botschafter Schurmann bei dessen Empfang ausgetauscht wurden. Worte von tieferer Herzlichkeit werden sicherlich auch ihren heilsamen Einfluss auf die deutsche Kreditwürdigkeit ausüben, ebenso gegenüber den dauernden Verdächtigungen, daß von deutscher Seite der Friede bedroht werde. Mögen die Worte des Reichspräsidenten und des neuen amerikanischen Botschafters zu einer guten Vorbedingung werden für den Sieg der Wahrheit in der Welt!

## Der Wirtschaftskrieg.

Unsere Kampfsläufe gegen Polen.

In der Volljährigkeit des Reichsrates sind nunmehr die Vergeltungsmaßnahmen gegen Polen verbürgt worden. Neben der ausnahmslosen Durchführung der allgemeinen Einfuhrverbote und neuer Einfuhrverbote, die sonst einflussfrei sind, wird auf Grund des § 7 der Reichsabgabenordnung für ein Gruppe von allen politischen Ursprungs, die für die politische Ausübung nach Deutschland von besonderer Bedeutung sind, nach Zustimmung des Reichsrats derart verschärft werden, daß die Zollsätze in einer prohibitivwirksamen Weise erhöht werden. Die Verordnung über die Zollsätze wird am 6. Juli in Kraft treten.

Die Folgen des Wirtschaftskrieges sind nicht durch deutsche, sondern durch polnische Schuld herabbeschwert worden. Wegen des schwerwiegenden polnischen Vorgehens waren unvermeidliche Gegenmaßnahmen von deutscher Seite dringend erforderlich.

Die Kampfsläufe sind u. a. folgende: für den Doppelzentner Roggen zehn Km., Gerste ebenfalls zehn Km., frische Kartoffeln in der Zeit vom 15. 2. bis zum 31. 7. fünf Km., vom 1. 8. bis 14. 2. zwei Km., Küchengemüse 20 Km., lebende Schweine 40 Km., frisches und gefrorenes Fleisch 70 Km., einfach zubereitet 90 Km., zum feineren Tafelsgenuss zubereitetes 180 Km., Schweine-Speck 500 Km., Eier 25 Km., Fleisch 25 Km., Stärke in Aufmachungen für den Kleinerverkauf 42 Mr., in anderen Aufmachungen 32 Mr., Salz 1 Mr., Schmieröl 20 Mr., andere Öle 20 Mr., röhes Brot und Nutzholt 30 Mr., bearbeitetes Bau- und Nutzholt 40 Mr., rohe Fässer 12 Mr., bearbeitete Fässer 30 Mr., Möhren und Möhrenstücke aus Ton 4 Mark u. v.

Anträge auf Gewährung von Einfuhrbewilligungen können nur in ganz dringenden, besonders gesetzten Ausnahmefällen auf Berücksichtigung rechnen. Die Bestimmung des Gesuches Abkommen über Übereinkommen des deutsch-polnischen Grenzakommens und das deutsch-polnische Abkommen über den öberschlesischen Grenzbezirk bleiben unberührt. Die Maßnahmen beziehen sich selbstverständlich nicht auf Gegenwaren Danziger Ursprungs. In der Behandlung dieser Waren tritt daher gegenüber dem bisherigen Zustand nur insofern eine Änderung ein, als der Nachweis durch Vorlage von Ursprungzeugnissen zu führen ist, die von der Handelskammer zu Danzig oder von der Holzverwaltung der Freien Stadt Danzig ausgestellt sind.

## Die ersten Massakre.

Trotz der Kürze der Zeit treten bereits jetzt die Folgen der Einführung der Kohlenausfuhr nach Deutschland deutlich in die Ercheinung. Von zwei der größten Bergwerken, der Kattwitzer Aktien-Bergbau- und Hüttenbetrieb und der Fürstlich Plessischen Generaldirektion wird bereits die Stilllegung von sechs Gruben angekündigt. Es werden voraussichtlich etwa 20 000 Bergarbeiter gehen oder teilweise der Erwerbslosigkeit anheimfallen.

## Die Antwort an Frankreich.

Eine deutsche Zwischennote in der Sicherheitsfrage.

Bei der Beratung der außenpolitischen Lage im Reichskabinett berichtete der Reichsminister des Auswärtigen über den Stand der Vorarbeiten für die Beantwortung der französischen Sicherheitsnotiz.

Es besteht über die Grundlinien dieser Antwort Einverständnis und es ist die Vorlage eines Entwurfs im Kabinett bestimmt zu erwarten.

Da der Text der britischen Antwortnote eine Reihe von Klarheiten und Deutbarkeiten enthält, die zu späteren Weiterungen führen könnten, wird die

Reichsregierung auch zwangserinnungen nach einer Zwischennote an die französische Regierung gelassen, um die noch vorhandenen Zweifel über die Auslegung dieser und jener Bestimmungen zu beheben. Man glaubt, daß dem Vorlaufe dieser Zwischennote alle regierungsfreundlichen Parteien beipflichten werden.

## Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei veröffentlicht folgende Erklärung:

Nachdem der Herr Reichskanzler in seiner Befreiung mit Vertretern der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei diesen heutige die Erklärung abgegeben hat, daß eine Aussprache über die außenpolitische Lage im Reichstag noch in dieser Tagung stattfinden werde, ist die Abstimmung der Fraktion, eine abschlägige Erklärung der politischen Lage herbeizuführen, erreicht. Die Reichstagsfraktion behält sich eine neue Initiative vor, sobald sie in der heutigen Erklärung der Reichsregierung angekündigte Beantwortung der französischen Note vorliegt.

Dementsprechend hat die Fraktion von der Einbringung einer Interpellation zunächst abgesehen.

## Painlevé über Marocco.

Die bisherigen Verluste Frankreichs.

Die mit Spannung erwartete Interpellationsdebatte über Marocco hat am Donnerstag im französischen Senat stattgefunden. Von dem Senator Cheron wurde im näheren ausgeführt, die kommunistische Propaganda gegen den Krieg in Marocco habe erstaunlich überhand genommen. Die kommunistischen Abgeordneten Doriot und Marty standen offen in den Diensten Abd el Krim's.

Ministerpräsident Painlevé begann seine Ausführungen mit der Bemerkung, vor allem müßten einmal die Ereignisse an der Marokkofront auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Es werde versucht, den Marokkofeld mit dem großen Krieg zu vergleichen, was natürlich ein blödsinniger Vergleich sei. Die französischen Streitkräfte in Marocco seien nur um den vierten Teil der Truppen erhöht, die vor dem Kriege in Marocco stationiert waren.

Eine lächerliche nur obendrein verdammenswerte Verleumdung sei es, zu behaupten, daß in einer einzigen Schlacht 1600 Mann gefallen seien. Tatsächlich betrügen der französische Verlust an Toten seit Beginn des Feldzuges insgesamt 400.

Die kommunistische Propaganda sei völlig erfolglos. Strafverfolgungen gegen sie seien im Gang. Die Regierung müßte innerhalb innerhalb der Grenzen der Rechtmäßigkeit bleiben, auch wenn die kommunistische Partei nicht dieselben Streiken empfände. In gewissen orientalischen Gegenden bestehe eine Säkularisierung, die die dritte Internationale auszunutzen und zu verunsichern. Europa verhinderte die Zivilisation. Wenn Europa den Barbaren unterlegen würde, so werde die gesamte Zivilisation zu grunde gehen.

Schließlich wurde vom Senat der Regierung das Vertrauen einstimmig ausgesprochen und ihre Haltung in Marocco gebilligt.

## Strassenkämpfe in Tanger.

Französische Läden gestürmt.

In der Seestadt Tanger (Marocco) spielten sich mit Eintreten in den angekündigten Generalstreik schwere Straßenkämpfe zwischen Streitenden und der von französischen und spanischen Offizieren besetzten Einwohnerpolizei ab.

Den eigentlichen Anlaß hatten beleidigende Artikel zweier französischer Zeitungen gegeben, die gegen Tanger gerichtet waren. Da eine Reihe französischer Ladeninhaber ihre Verkaufsräume weiter offenhielten, wurden die Schaufenster zertrümmert. In den Schaufenstern eines großen französischen Warenhauses wurden durch Revolverkugeln zertrümmert. Der Verkehr liegt

## Sicherheits-Richtlinien.

„Mit Deutschland, nicht gegen Deutschland.“

Zu der durch die Brundt-Note über den Sicherheitspakt geschaffenen außenpolitischen Lage hat die Reichsregierung der Deutschen Volkspartei eine Stellung genommen. Sie stimmte dem Vorhaben der deutschen Regierung zu, das im gegebenen Moment eingegangen ist, um die Lösung der Siedlerfrage mit Deutschland, nicht gegen Deutschland herzuführen.

Sie fordert, daß die in Gang gebrachten Erörterungen in den Grundgedanken des deutschen Memoranden vom 9. Februar fortgesetzt werden, jedoch einzeln der militärischen Neutralitätshaltung, aber abgesehen davon, daß sie die Ausgabe folgende Richtlinien zu berücksichtigen und auf ihre Sicherung zu dringen:

Ein Eintritt Deutschlands in den Weltkrieg ist vor der Räumung nicht nur der Alte und des Sanctionsgebietes, sondern der ersten Rheinlandzone unentbehrlich.

Er sieht Einspruch über das Sicherheitsproblem, Ausbildung der für Deutschland im Artikel 16 der Wettbewerbsvereinbarung der Bündnisvereinbarungen — liegenden besonderen Gesetzen sowie Feststellung der Grundsätze des deutschen Memoranden über den Weltkrieg voran. Er muß zu einer Besetzung der Befestigungen des Weltkriegsvertrages über die Militärkontrolle des Weltkriegsvertrages führen, soweit sie über den Versailler Vertrag hinausgehen, insbesondere, soweit sie britische Flotte kontrollieren kann. Wenn aus der Sicherheitspakt selbst der Versailler Vertrag nicht abändern, so darf doch darüber kein Zweifel bestehen, daß Deutschland keine Verpflichtung der sich aus dem Versailler Vertrag ergebenden Lage hinnehmen kann, und daß es auf die in diesen festgelegten sowie durch fortwährende friedliche Entwicklung herbedingenden Abänderungsmöglichkeiten nie verzichten wird. Wird das nächste Ziel des Weltkriegs, Lösung der Sicherheitsfrage, erreicht, so wird sich die Notwendigkeit anstrengen, Sicherung und Heimlandabkommen den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Aur als Ergebnis seiner Politik in voller Freiheit darf Deutschland östliche Schiedsverträge ablehnen. Garantie und Entscheidung über die Berechtigung durch den Bundesgerichtshof eines Vertragsabtes ist mit völkerrechtlichen Grundsätzen unvereinbar.

Eine Sicherung friedlicher Lösung östlicher Konflikte wird durch diese Zurückweisung des französischen Garantieplanes nicht abgeschwächt. Mit Russland hat Deutschland den Rapallo-Vertrag geschlossen. Dieser wird durch die von Deutschland eingesetzten Verhandlungen mit den Weimarer Mächten nicht bestreitet. Deutschland hält an ihm fest und darf sich in keiner Weise gegenüber Russland in eine die deutschen Interessen schädigende Politik treiben lassen. Ebenso wenig dürfen die Beziehungen Deutschlands zu anderen Mächten durch Abschluß eines Westvertrages getrübt werden.

## Politische Rundschau.

Berlin, 4. Juli 1925.

Die Kinderreichen beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident empfing den Vorsitzenden des Reichsbundes der Kinderreichen und den Reichsbundesfürscher. Der Reichspräsident betonte, daß er die bevölkerungspolitische Bedeutung der Bewegung durchaus würdig und ihr lebhaftes Interesse entgegenbringe. Soweit ihm nach der Verfassung eine Einwirkung zustehe, sei er gerne bereit, die Bestrebungen des Bundes zu unterstützen.

Sachsen fordert die Abholzung des Staatsgerichtshofes. Vom sächsischen Landtag wurde einstimmig ein kommunistischer Antrag zugestimmt, daß Reich zu erneutigen, den Staatsgerichtshof aufzugeben. Ein deutschnationaler Antrag, dem Finanzminister Dr. Reinhold das Misstrauen auszusprechen, erfuhr Ablehnung.

Sachverständigenausschuss zwecks Prüfung der Befreiungserklärungen. Im Handelspolitischen Ausschuß des Reichstages wurden die Beratungen über die abzustimmenden Rollpositionen ausgeführt. Es

wurde dabei auf sozialdemokratischen Vortrag verzichtet, einen Sachverständigenausschuß zur Prüfung der Befreiungserklärungen zur Vollvorlage einzurichten. Von

Antisemitische Immunität in Sachsen. Vom sächsischen Landtag wurde ein Antrag auf Aufhebung der Immunität für jüdische Abgeordnete genehmigt, die als Verantwortliche verantwortlich zeichnen und wegen Provozierung strafrechtlich verfolgt werden.

Neue Haftvorschriften für die Hörfunkstellen. Beim Haushalt der Reichsverwaltung im Preußischen Landtag kam es auch zur Abstimmung über einen Antrag, wonach sämtliche Hörfunkstellen und Hörfunkstationen nachgeliefert werden sollten. Der Antrag, der im Haushaltsschluß angenommen war, fand im Deutschen Nationalen, Deutschen Volkspartei, Wirtschaftspartei und Zentrum.

## Rundschau im Auslande.

Dem österreichischen Nationalrat ist ein Notenscheck zwischen dem österreichischen Gefundenen in Warschau und dem politischen Minister des Außenfern betrieben und die Ausdehnung der Gültigkeit des österreichisch-polnischen Handelsvertrages vom 25. Dezember 1925 auf das Gebiet der freien Stadt Danzig vorgelegt worden.

Wie der Pariser „Main“ berichtet, hat der französische Handelsminister Chaumet seinen Vorausgeber, den damaligen Handelsminister Rabaudy mit einer wichtigen Handelsmisslung in Nachland betraut.

Großer Erfolg der Berliner Anleihe in Amerika.

Ein New Yorker Funktisch meldet: Speyer u. Co. teilen mit, daß die Auflösung der Berliner Anleihe ein großer Erfolg sei. Die Anmietungen liegen aus allen Plätzen des Vereinigten Staates und Kanadas und einige aus Europa vor.

## Preußischer Landtag.

Berlin, den 8. Juli 1925.

Fortschreibung der Debatte über Grubensicherheit.

In der heutigen Sitzung des Preußischen Landtages wurde die Aussprache über die Grubensicherheit, Hüttenleute u. m. fortgesetzt.

Abg. Otter (Sozial) befürwortete die Ansicht des Ministers, daß man auf das Prämiensystem nicht völlig verzichten könne, da es einen Anreiz bediene für Meliorationen. 30 Prozent der Bergwerkslöhne seien auf dieses System zurückzuführen. Auch auf Seche Dorstfeld habe es verheerende Wirkungen ausgeübt.

Abg. Dr. v. Waldbauer (Dnat) sprach sich dahin aus, daß im Oberbergbaurevier Dortmund die Schieferarbeit in der Kohle mit Schlagwetter und Kohlenstaubbaufahrt vornehmlich bei den Vor- und Rüttungsbetrieben möglichst eingedämmt werde. Die Staatsförderung müsse bei der Auswahl von Beamten völlig freie Hand behalten.

Abg. Kramer-Neckinghausen (Dvp.) wandte sich gegen die Kontrolleure der Oberbergämter durch das Grubensicherheitsamt.

Abg. Kaiser-Antlan (völk.): Der Arbeitslosigkeit im Bergbau muß durch rechtzeitige Umstellung auf andere Industriezweige und durch Erhöhung von Siedlungs möglichkeiten im Osten vorgebeugt werden.

Noch weiterer Ausspruch wurden die Ausschüttungen unter Abstimmung der Anträge der Kommunisten und der Deutschnationalen, aber mit den von den vereinigten Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum beantragten Landerungen mit erster Mehrheit angenommen. — Da sich ferner die Belegschaftsfähigkeit des Hauses herausstellte, mußte die Sitzung aufgehoben und für sofort eine neue anberaumt werden.

Da der neuen Sitzung stand der Bericht des Unterrichtsministers über die Grundschule zur Abstimmung.

Abg. Delze trat für die Einrichtung von Tagesschulen ein, die den vierjährigen Lehrgang der Grundschule auf drei Jahre verkürzen.

Unterstützungsminister Becker: Die Grundschule stellt gegenüber der alten Volksschule etwas ganz Neues dar. Eine

Hilfe steht mit niedergeschlagenen Augen da. Nur die erhöhte Farbe ihrer Wangen verrät ihre innere Erregung. Als Wolf seine leidenschaftlichen Worte beendet hatte, schaute sie zu ihm auf mit einem großen, rubigen, bärtschigen Bild, in dem eine Welt von Sünglichkeit und Fröhlichkeit lag.

„Ich danke Ihnen für Ihre Worte, Wolf,“ sprach sie, und ihre Stimme bebte leicht. „Gewiß habe ich bemerkt, daß sich ein tiefes Gefühl für mich in Ihrem Herzen regte, und ich will es nicht leugnen, daß ich tiefste Freude darüber empfand, denn auch ich bin Ihnen von Herzen zugetan...“

„Hilde!“ rief er freudig, ihr die Hände entgegen streckend. Doch sie ergriff seine Hände nicht, sondern fuhr mit leise bebender Stimme fort:

„Sie fordern von mir die Liebe, die Bärtschigkeit geben.“

„Ah, so war es gemeint?“ stieß er bitter hervor.

„Hören Sie mir ruhig zu, Wolf,“ fuhr sie sanft fort. „Was Sie mir fordern, kann ich Ihnen jetzt nicht

geben. Später einmal, wenn wir uns erst ganz verstecken, will ich Ihnen meine Gründe sagen. Aber Ihre Freundin, Ihre Tochter, Ihre Führerin will ich

ihnen und bleiben, so lange Sie mich nötig haben. Und ich weiß jetzt, daß Sie eine solche Freunde benötigen, Wolf. Lassen Sie mich diese Freunde benötigen.“

Sie meinte Freundschaft, meiner Führer und mein Geheimnis. Sie werden mit mir zusieden sein. Unseren Streben, unsere gemeinsame Arbeit soll.

„Sie wieder auf den Weg zur Freude am Leben, an der Arbeit, an Ihrer Kunst zurückzuführen, und an Ihre Leben, wieder an sich selbst und an Ihre Kraft zu glauben. Wollen Sie dieses Bündnis mit mir eingehen, Wolf?“

Sie streckte ihm die Hand entgegen und sah ihn an. Wie eine kleine Fee, wie ein himmlisches Wesen lächelnd und doch mit feucht schimmernden Augen.

Genau erwogen werden. An jungen Jahren, wenn hier eine starke Gefahr droht, wenn man den Eltern keine Schande lebt. Die Verwaltung bleibt noch, das ist die vierjährige Grundrente die sie verdienten. Die Verwaltung zog sich bis in die Spätzeit auf Stunden hin. Dann verlagerte sich das Haup

## Deutscher Reichstag.

Die Abänderung des Reichsverfassungsgesetzes.

Berlin, den 8. Juli 1925.

Mit Eintritt in die Sitzung wurde das Abendessen mit Grießland abbilligt. Das Abendessen mit dem zweitwöchigen Fischkonsum in Del wurde dem entsprechenden Abendessen mit dem zweitwöchigen Fischkonsum in Del übertragen. Gegen ihn stimmt die Deutschen Volkspartei, Wirtschaftspartei und Zentrum.

Es folgte die erste Beratung eines dritten Gesetzes zur Verfassungsgesetzes. Die Vorlage bringt eine abweichende Änderung des Reichsverfassungsgesetzes und die Erhöhung der Renten, während die Befürworter, die Gewerbeverbände, sieht, etwas herabgestuft werden soll.

Abg. Weber-Düsseldorf (Domm.) erklärte die Abänderung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen unzureichend. Die Vorlage wurde dem Ausschuss für Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen überreicht.

Darauf setzte man die zweite Sitzung des Haushaltsschuldenberichts fort.

Abg. Höhlein (Stomm.) sprach dem Finanzminister eine soziale Gestaltung ab. Der Minister habe mir vor seiner Wahl eine Verbesserung machen wollen, als er erst kürzlich.

Nach Niederschlagung der Vorlage an den Ausschuss für Kriegsbeschädigten fortsetzt.

Abg. Drewitz-Berlin (D. P.) macht den Ausschuss für Kriegsbeschädigten für die Ausübung der Gewalt in die Hände.

## Handelsteil.

Berlin, den 8. Juli 1925.

Am Dienstagmorgen zeigte sich zu Berlin die Italienische Lira, die sich jedoch nicht voll bewegen konnte.

Am Effetenmarkt herrschte völlige Geschäftsfreiheit bei nachgängigen Kursen. Der Rentenmarkt lag nun ebenfalls sehr stabil. Der Börseinstandsauftrag änderte sich nicht.

Am Produktionsmarkt hatte Weizen keine Bärtschigkeit fest, da für gute greifbare bezw. bald reifende Weizen Kauflust bestand. Sojabohne und andere Getreide fanden keinen Käufer mehr.

Mittagsbörse (Auktions). Getreide und Delhaize im 1000 Kil. kostet per 100 Kil. im Reichsmark ab Stettin 1000 Mark, sonst 270-275. Roggen Markt 227-230. Hafer Markt 232-241. Mais 100 Mark Berlin 33,50-38. Roggenmehl 30,75-32,25. Weizenmehl 12,80. Roggenkleie 13,75. Raps 240. Leinöl 260. Buttercrem 31-35. Buttercrem 26-31,50. Raps 24-26. Buttercrem 21-24. Buttercrem 21-24. Buttercrem 21-24. Buttercrem 21-22. Buttercrem 24-26. Lupinen, blau 11,50-15,60. Leinöl 15,50-15,60. Leinöl 22,20-22,80. Erdnuss 10,20-10,80. Kastoröl 23-23,50.

## Soziales.

Geplante Erhöhung der Militärenten. Der Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Reichsverfassungsgesetzes zugestimmt. Nach dem Entwurf ist beschäftigt, die Militärenten allgemein zu erhöhen, unter besonderer Berücksichtigung der noch im Erwerbsleben stehenden Offiziere.

Geplante Erhöhung der Militärenten. Der Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Reichsverfassungsgesetzes zugestimmt. Nach dem Entwurf ist beschäftigt, die Militärenten allgemein zu erhöhen, unter besonderer Berücksichtigung der noch im Erwerbsleben stehenden Offiziere.

Geplante Erhöhung der Militärenten. Der Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Reichsverfassungsgesetzes zugestimmt. Nach dem Entwurf ist beschäftigt, die Militärenten allgemein zu erhöhen, unter besonderer Berücksichtigung der noch im Erwerbsleben stehenden Offiziere.

Der alte Baron Biedberg ging lächelnd erregt in seinem Zimmer auf und ab. Auf seinem von Wind und Wetter und dem allabendlichen Genuss eines tadellosen Grießkuchens gesäumten Gesicht lag ein zorniger Ausdruck. Er schaute nervös mit den Händen umher, sie ballte sich zusammen, als faßte er einen Gegner an. Krallen, bald mit der Faust auf den Rücken gesetzte.

„Was kann ich tun?“ rief er lächelnd, „Ich will alles tun, was Sie wollen.“

„Oh, nicht so,“ erwiderte sie, seinem Ungewissensein wehrend. „Seder von uns soll jah seine Freiheit bewahren, aber wie zwei treue Freunde wollen wir zusammenhalten — ehrlich und offen!“

„Ja, wenn es nicht über meine Kraft geht.“

„Was man ernstlich will, dazu hat man auch die Kraft,“ entgegnete sie einfach und freundlich.

## 7. Kapitel.

Der alte Baron Biedberg ging lächelnd erregt in seinem Zimmer auf und ab. Auf seinem von Wind und Wetter und dem allabendlichen Genuss eines tadellosen Grießkuchens gesäumten Gesicht lag ein zorniger Ausdruck. Er schaute nervös mit den Händen umher, sie ballte sich zusammen, als faßte er einen Gegner an. Krallen, bald mit der Faust auf den Rücken gesetzte.

„Dieser Doktor Winter scheint ja ein abgefeineter Halunken zu sein!“ rief er mit rauher Stimme vor. „Schreiben Sie ihm, daß ich mich auf nichts einlassen werde!“

„Diese Worte galten einem kleinen, dünnen Mann mit einem schläfrigen Gesicht, der in dem tadellosen Grießkuchen gesäumten Gesicht lag, und der eine Hand hielt, dessen Inhalt den Baronen Biedberg nicht interessierte.“

Der kleine Mann, der wie ein Dörfchenschullehrer ausgesehen, war Herr Albrecht Sperling, der Rentenmeister und vertraute Ratgeber des Barons von Biedberg. „Ich möchte Herrn Baron darauf aufmerksam machen, daß Doktor Winter mit einem Projekt droht, das einen großen Schaden bringen könnte.“

... vorne in die Ga...  
man früher den G...  
saltung dem Gleis...  
in die Spur auf  
as Haus auf  
  
hstag.  
braunabschlag...  
n. zu Hause mit...  
d. vertraut haben.  
der wurde unterteilt  
dritten Wochens am  
etwas abweichen.  
infrastrukturen nicht.  
bringt die Gewer...  
hinterbleiben die  
Befreiung für die  
a des Handels...  
inbammler lebt  
n nur vor dem  
es erklärte, das  
den Ausdruck der  
z Auskünften des  
Ausgleichung des

Wiederholung von 50 Km. vorgesehen, wenn sie mir ein  
eigenes und Kapitalanten bringt der Gewinn Verbesserungen, 1. G. Erhöhung der Verschärfungssatzung  
für die Eltern und der Aufsicht zum Wählen und  
Stimmen für ihre Kinder, 2. Erhöhung der Verschärfung der  
Vorlesung für die Kindergarten und günstiger Schaltung  
der für geltenden Altersvorschriften.

### Polales.

Wiederholung für den 6. Juli.

1815 Johann die 1869 1850 + Der Maler Karl Lohmann wahrschien (\* 1789 - 1922 + Der deutsche Staatsmann Goethe-Maler in Berlin 1856). Sonne; Aufgang 3.52. Untergang 8.18. Mond; Aufgang 8.35 M. Untergang 4.22.

Die Zeit der Heidelbeeren. Wir befinden uns jetzt in den Wochen, in denen die Heidelbeere viel auf dem bürgerlichen Küchenbrett erscheint. Die Freude über die Heidelbeeren, auch Bejinge oder Blüterle genannt, ist sehr gut. Die Früchte bieten eine wohlselige, wohltemperierte und gesunde Mahlzeit, für die Kinder sind sie ein sehr beliebtes Gericht, sie können nicht davon bekommen. Das lebt das Blau ihrer Blüten und ihrer Zungen. Die Beeren können auch eingeschlagen oder zur Herstellung von Wein verwendet werden. Auch der Heidelbeeren ist eine Delikatesse, die man in Deutschland schon sehr lange kennt. Die Ernährungen, beim Einnahmen der Heidelbeeren, das Kräut nicht mit den Würzeln auszuzeichnen, - und das gleichzeitig sehr leicht beim Gebrauch der Rüben - finden leider nicht immer Beachtung, sodass sich der Befund der Pflanzen verschiedentlich bedeutend verändert hat. Es steht bei den Beeren ähnlich wie bei den Pilzen, deren Bestand durch rücksichtloses Sammeln ebenfalls eine Verminderung erfährt. Die Natur bedient uns in ihrer Fürsorge überreich mit ihren Gaben, aber die Menschen lassen nur zu oft die gebührende Dankbarkeit vermissen.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 4. Juli 1925

△ Kreistagtagung. Am 30. Juni trat der Kreistag zu einer Tagung zusammen. Es wurden wichtige Schlüsse gefasst. Der Staat für das Rechnungsjahr 1925-26 wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 600.000 Mark festgesetzt. Zur Deckung des Steuerbedarfs wurde beschlossen, die Reichssteueranteile mit 25% und die Grundvermögenssteuer mit 35% zu belasten. Von den auf 146.000 Mark berechneten Bedarfe sollen 16.000 Mark durch die Gewerbesteuer aufgebracht werden. Zu Titel "Kreisanstalten und Kreiseinrichtungen" wurde eine Entschließung angenommen, wonach die Zurückverlegung des Arbeitsamts nach der Kreisstadt anzutreten ist. Das Landrat wurde ermächtigt, diesbezügliche Verhandlungen einzuleiten. Die Kosten für das Rollauferum zum Impfen der Schweine wurde vom Kreis übernommen, denn Kreisausschuss aber zur Pflicht gemacht, auf eine Herabsetzung der Impfzulässigkeiten seitens der Tierärzte hinzuwirken. Der Kreisausschuss wurde ferner ermächtigt, die Beschaffung einer Strahlendampfwalze für den Kreis

anzustreben. Dem Kreistag lag auch der landeskonservativen genehmigte Entwurf über die Verlegung des Landweges Spangenberg-Landebach vor. Es wurde beschlossen, die Verlegung dem Entwurf gemäß auszuführen. Der Umfang der Wegeverordnung für die interessierten Gemeinden Landebach, Raunis, Dorfedorf, Pfeffen, Bischoffenrode, Weidelsbach und Boderode-Dinsleben wurde auf den Betrag von 4270 Mark für jede dieser Gemeinde begrenzt (7% v. 61.000 Mark). Die Stadt Spangenberg wurde mit den Baurechtskosten belastet. - So wird nun die viel umstrittene neue Straße, die um unsere Stadt herumführt, doch gebaut. Die Meinung über die wirtschaftliche Bedeutung derselben ist geteilt. Vieles scheint in der Erbauung eine Schädigung, andere erhoffen im Gegenteil eine wirtschaftliche Förderung der Stadt.

S. Besuch. Am Mittwoch trafen Herr Staatssekretär Schröder vom Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt, Herr Oberpräsident Dr. Schwander u. Herr Landeshauptmann von Hessen in Detmold zahlreiche andere Herren zu Besuch. Siedlung "Eigene Scholle" in Spangenberg ein. Die Herren, die auch die übrige Stadt (Marktplatz usw.) in Augenhöhe nahmen, äußerten sich über das Geschehen in Worten höchster Anerkennung. Vor allen Dingen betonten sie auch, dass sie von der ländlichen Lage der Stadt entzückt seien.

2576

Festball. Morgen finden in Malsfeld die Rämpfe um die Bezirksmeisterschaft im Faustball statt. Die Mannschaft des Turnvereins Spangenberg spielt in der B. Klasse und ist wie folgt aufgestellt: Wildbogen, Löffman, Wittmann, Lepper, Heinlein. Wir glauben zwar nicht, dass das Können der hierigen Mannschaft, die bis jetzt wenig Spiele ausgetragen hat und deshalb auch noch nicht richtig eingespist ist, gegen zum Bezirksmeister langen wird. Aber immerhin wissen ja die Spangenberger, um was es geht und werden versuchen, ehrenvoll abzuschneiden. - Bei dem Bezirksturnfest des 1. Bezirks des Nordhessischen Turngaues errang Emil Appel im volkstümlichen Dreikampf außer Konkurrenz den 1. Preis. 100 Meter durchlief er in 11,3 Sek.

Cassel. Am Altmarkt führte gestern eine Frau, als sie einen Laden reinigte, die Ladentreppe herunter und brach den rechten Unterschenkel. Nach der ersten Hilfeleistung auf der Sanitätswache Hubbrücke wurde die Verletzte in das Landkrankenhaus eingeliefert. - In der Brüderstraße stieß gestern ein Kohlenfahrwerk, dessen Pferd schaute, mit einem Postauto zusammen. Das Pferd rannte in eine Schaukenscherbe und zertrümmerte diese. Am Auto wurde der Führer rings beschädigt.

Gschwege. Unter Anklage der Brandstiftung und des Verführungsbetrugs hat sich das Gschweger Ehepaar Otto und Anna Klemm vor dem Schwurgericht zu verantworten. Zur gestern morgen angestossenen Verhandlung erschien jedoch nur der Ehemann, da seine Frau erst kürzlich von einem Kind entbunden und noch nicht reisefähig ist. Ein umfangreicher Zeugenapparat ist aufgeboten. Die schwarze Tafel im Verhandlungssaal zeigt den Plan des abgebrannten Hauses. Die Vernehmung des Angeklagten, der im Verlauf der Zeit immer erregter wird, nimmt fast zwei Stunden in Anspruch - sie bringt neben alten Auslagen aber auch eine Reihe Widersprüche, für die er keine Erklärungen weiß. Gschwendt wird dies noch durch die Abwesenheit der Ehefrau. Ein Antrag des Staatsanwaltes auf Verlegung der Verhandlung wird vorbehaltlich des Gangs der Verhandlung angenommen. Die Anklage wirft dem Ehepaar Brandstiftung und Verführungsbetrag vor - der Angeklagte leugnet jedoch trotz ihres bestellenden Zeugenmaterials und eindringlicher Vorhaltungen des Vorwiegenden alles ihm zur Last gelegte ab. Die Vernehmung gibt folgendes Bild: Klemm, der in Gschwege seit Jahren ansässig ist und dort Zigaretten-

fabrikation betreibt, bewohnte sein Vaterhaus, ein altes, kleines, baufälliges Gebäude, das er gern abgerissen und durch ein neues ersetzt hätte. Seit 1924 reichte er ein Gefüch mit Genehmigung eines Baubüros Dardegen ein - dieses wurde aber vorläufig zurückgekehrt, da die Stadt zunächst einmal anderen abgebrannten Familien helfen musste. So kam der Winter, und am Abend des 6. Januar 1925 war Klemm in Gschwege auf Tour, um Bestellungen bei Gastwirten einzuholen. Gegen 11 Uhr kam er nach Hause und schlief bis kurz nach 6 Uhr. Vorher soll nach Zeugenaufrufen seine Frau schon einmal nach gewesen sein und Licht gebrannt haben - sie selbst hat angegeben, erst um 1/2 Uhr aufgestanden zu sein, der Angeklagte selber gab früher an, vor seiner Frau aufgestanden zu sein - jetzt meint er es wäre nachher gewesen! Er ging dann in den Flur, holte Holz zum Feuer machen, zündete es an, wusch sich dann und verließ nach knapp zehn Minuten wieder die Stube. Da standen eine Lampe und der Boden des Hauses in hellen Flammen. Klemm schrie schnell die Frau und die halbangezogenen Kinder auf die Straße, nahm Bettzeug und, wie er es sagt, auch eine Siegbe mit, und benachrichtigte die Polizei. Allerdings stand er dann noch Zeit, bei seinem Bruder Kaffee zu trinken und kam erst gegen 1/8 Uhr wieder zur Brandstätte. Das Feuer war unterdessen gelöscht. Als Ursache des Brandes gibt Klemm an, das durch den rissigen Schornstein Funken auf den Boden gefallen sein können, dass sich das Feuer durch das herumliegende Holz und Stroh weitergesetzt habe und dann durch 2 Löcher in der Decke in die darunter liegende Kammer gelangt sei. Die Polizei fand jedoch keine Verbindung zwischen beiden Brandherden, da in den erwähnten Löchern unverfehltes Stroh hing. Auffallend war auch, dass Klemm zwei Tage vor dem Brande die Verhörgeldsumme bezahlt, die längst fällig war, und er zu den Zeugen davon gesprochen haben soll, das es das Beste wäre, wenn das alte Haus abbrenne. Bei Schluss der Redaktion dauerte die Verhandlung noch an, die sich bis in die Nachmittagsstunden erstreckte.

\*\* Ein schnelles und unerwartetes Ende nahm die Reise, die ein Ehepaar aus Löbau bei Dresden angetreten hatte. Lange hatten die Eheleute gespart um Verwandte, die bei Wien wohnen, besuchen zu können. Endlich war es gelungen, das Reisegeld aufzubringen und die Reise wurde angetreten. Man war bereits in Dresden untergekommen. Während die Frau sich noch auf kurze Zeit vom Bahnhof zu einer Befragung entfernte, trat an den Mann ein Fremder heran und erbat sich Feuer für eine Zigarette. Kurz vor der Weiterfahrt bemerkte der Mann plötzlich den Verlust seiner Brieftasche, die das Reisegeld sowie die Fahrtkarten und die Pässe enthielten. Nun blieb nichts anderes übrig, als nach Hause zurückzukehren.

\*\* Der älteste Rosensträuss dürfte wohl der im Hof des Hildesheimer Domes sein. Dieser Strauß kann bis ins 11. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Zu den größten Rosensträussen gehört der Strauß am Schloss von Chillon am Genfer See. Ein ebenfalls vorzüllicher Strauß befindet sich in den öffentlichen Anlagen von Douai, der sich über einen Raum von 80 Fuß Länge und 15 Fuß Breite erstreckt und der schon bis zu 5000 Blüten gleichzeitig getragen hat. Der größte Rosenbaum soll in Friesland sein; es ist eine wilde Rose, auf die vor 40 Jahren eine Toeroje geprobt wurde. Dieser Rosenbusch ist 120 Fuß hoch.

Dienstag Abend 49 Uhr

## Ballversammlung

Erscheinen für alle Brüder Pflicht. Jungmänner freiwillig.

Der Großmeister.



# Gaison-Ausverkauf!

Vom 1. bis 21. Juli Preise rücksichtslos herabgesetzt. Auf alle nicht ermäßigten Waren 10% Rabatt Kurzw. u. Markenart. ausgesch.

Wäschesstoffe	Damenkleidung	Waschstoffe	Hauswäsche	Strümpfe	Wirtswaren
Nessel 80 cm breit dicke Ware . . . 58 pf.	Mantel aus gutem Covercoatstoff . . . 12 50	Mouseline in schönen Mustern . . . Meter 68 pf.	Handtuchstoff Gerstent. m. rot. Kant. 48 pf.	Herren-Socken Baumw. farbig Paar 68 pf.	Kinder-Sweater Baumwolle . . . 1 35
Hemdertuch 80 cm. feinfädige Qualität . . . 68 pf.	Mantel aus bestem Alpacastoff . . . 15 50	Frotté 100 cm. breit gute Qualität Meter 98 pf.	Handtuchstoff weiß halbleimen. . . Meter 95 pf.	Schweiß-Soden für Herren, grau . . . 1 25	Kinder-Sweater Wolle, Größe 1 . . . 1 35
Hemdertuch 80 cm. feinfädige Qualität . . . 88 pf.	Kostümrock aus reinwollinem Cheviot 5 90	Rips einfarbig, für Kleider u. Nöte Utr. 1 45	Küchen tücher weiß-rotkariert St. 38 pf.	Damen-Strümpfe schwarz u. farb. Paar 68 pf.	Trikot-Hosen farb. alle Größen . . . 98 pf.
Bettuchstoff 150 cm. starke Qualität . . . 1 95	Hemdbluse aus feinem weißen Rips 2 95	Voile 100 cm. breit bedruckt schön. Must. 1 95	Stubenhandschuh rein Leinen-Drell. . . 1 40	Damen-Strümpfe Seidenflock, schwarz . . . 1 80	Damen-Westen farbig, reine Wolle 6 80
Bettbarchent 130 cm. breit, g. Coperw. 2 75	Tricot-Bluse farbig prima Qualität . . . 2 95	Kadettstoff für Knabenanzüge Utr. 1 65	Servietten 60×60 halbleimen . . . 1 80	Kinder-Strümpfe schwartz u. ledersh. 48 pf.	Herren-Westen farbig Trikot . . . 4 80

m. Müller / Spangenberg.

95  
Pfennig

# Levisohns 95<sup>o</sup> Woche

95  
Pfennig

von Montag, den 6. Juli bis Montag, den 13. Juli 1925.

½ Dtz. Taschentücher mit buntem Rand . . . . .	95 Pfg.
½ Dtz. Taschentücher Ballist, gestickt . . . . .	95 Pfg.
½ Dtz. Taschentücher mit Bildern . . . . .	95 Pfg.
5 Stck. Taschentücher prima Ballist, gestickt . . . . .	95 Pfg.
½ Dtz. Taschentücher extra grob, weiß . . . . .	95 Pfg.
½ Dtz. Taschentücher extra groß mit bunter Kante . . . . .	95 Pfg.
½ Dtz. Taschentücher im Karton mit Ociispitze . . . . .	95 Pfg.
1 Stück 4,60 mtr. Stickerei . . . . .	95 Pfg.
1 Stck. 9,60 Mtr. Stickerei . . . . .	95 Pfg.
1 Stck. 3,45 Mtr. Stickerei . . . . .	95 Pfg.
1 Stck. Barmer Bogen 12 Mtr. mit Hohlsaum und bestickt . . . . .	95 Pfg.
1 Stck. Wäschebesatz Meter . . . . .	95 Pfg.
1 Stck. Klöppelspitze Meter breit . . . . .	95 Pfg.
1 Stck. Zwirnspitze 8 Mtr. . . . .	95 Pfg.
1 Stck. Klöppeleinsatz Meter . . . . .	95 Pfg.
1 Schillerkragen weiß und farbig . . . . .	95 Pfg.
1 Paar Damenstrümpfe . . . . .	95 Pfg.
2 Paar Florstrümpfe . . . . .	95 Pfg.
1 Paar Florstrümpfe alle Farb. . . . .	95 Pfg.

2 Paar Herrensocken moderne Farbe . . . . .	95 Pfg.
1 Paar Herrensocken seidenplätsler . . . . .	95 Pfg.
3 Stck. Aufputztücher Starke Qualität . . . . .	95 Pfg.
1 Scheibengardine aparte Muster . . . . .	95 Pfg.
1 Tiroler Strohut grün mit Feder . . . . .	95 Pfg.
1 Kragen mit Vorhemd moderne Streifen . . . . .	95 Pfg.
1 seidene Zipfelmütze alle Größen . . . . .	95 Pfg.
1 Gummiumunterlage 45:65 grob . . . . .	95 Pfg.
3 Kinderlätzchen extra groß . . . . .	95 Pfg.
2 Erstlingshemdchen . . . . .	95 Pfg.
2 Kinderhöschen Gr. 40-55 gestrickt, gute Qualität . . . . .	95 Pfg.
2 Kinderjäckchen . . . . .	95 Pfg.
1 Kinderunterröckchen . . . . .	95 Pfg.
1 Knabenschürze alle Größ. . . . .	95 Pfg.
1 groß. Gummischürze . . . . .	95 Pfg.
1 Paar Sportstrümpfe . . . . .	95 Pfg.
2 karrierte Wischtücher . . . . .	95 Pfg.
3 Strickbinder nur neue Muster . . . . .	95 Pfg.
1 Paar Strumpfbänder . . . . .	95 Pfg.

1 mtr. Hemdenbiber gute griffige Ware . . . . .	95 Pfg.
1 Paar Gummihosenträg. Ia. Qualität . . . . .	95 Pfg.
1 mtr. Unterrockstickerei ca 25 cm. breit . . . . .	95 Pfg.
1 mtr. Waschmouseline schöne neue Muster . . . . .	95 Pfg.
1½ mtr Handtuchstoff blau □ . . . . .	95 Pfg.
1 mtr. Kleiderdruck Prima Ware . . . . .	95 Pfg.
1 Stickereiuntertaille sehr preiswert . . . . .	95 Pfg.
1 Stickerei Hemdenpasse . . . . .	95 Pfg.
2 Hemdenpassen mit Klop. pelspitze . . . . .	95 Pfg.
1 Mitteldecke elegant bestickt . . . . .	95 Pfg.
1 Überhandtuch mit Spitze aufgezeichnet . . . . .	95 Pfg.
1 Eßtischläufer mit Spitze . . . . .	95 Pfg.
2 Nachtischdeckchen mit Spitze . . . . .	95 Pfg.
1 Mitteldecke extra gut aufgezeichnet . . . . .	95 Pfg.
2 Kissenäcken aus Stickerei . . . . .	95 Pfg.
2 Kissenäcken aufgezeichnet . . . . .	95 Pfg.
1 Korbdeckchen schön best. . . . .	95 Pfg.
10 Kleiderbügel mit Aufdruck . . . . .	95 Pfg.
1 Handarbeitskörbchen mit Inhalt . . . . .	95 Pfg.

95  
Pfennig

## H. Levisohn Spangenberg

Fernsprecher Nr. 28

95  
Pfennig

Heidelbeeren  
Johannisbeeren  
kauf  
Richard Mohr.

Zentralverband deutscher Kriegsbe-  
schädigter und Hinterbliebener  
Ortsgruppe Spangenberg.  
Sonntag Nachmittag 1 Uhr im Ratskeller  
**Versammlung**  
Vollzähliges Erscheinen erwünscht  
Der Vorstand.

Weinfässer, Weinflaschen, Weinpresse, Weingär-Röhren, Weinförke, Wein-  
schläuche Einmach-Zucker  
Richard Mohr.



Der nächste Weg zum Wohlstand

Ist der Kauf des seit 1878  
millionenfach bewährten  
und gelobten Alfa-Separatoris die  
Original-Alfa-Bauart

Ist unübertragen einfach.  
Jeder Käufer erhält einen  
Gutschein zur Prüfung der  
scharfen Entnahmung.  
Original Ersatzteile  
Alfa-Händl.-Separatordrill  
Patentierte Städler-Büffelfässer  
bei der beglaubigten Alfa-Vorstellung

J. H. Herbold  
Spangenberg

Einmach-Zöpfe u. Gläser  
billig bei  
Richard Mohr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 5. Juli 1925

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags ½ 11 Uhr: Kreisfparrer Schmitt

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst

Schnellrode:

Vormittags 8 Uhr: Kreisfparrer Schmitt.

Holbad in der Stadtshule 1925.

Der Beitrag der Eltern usw. ist auf 3 R.M. je Kind festgelegt. Die Solbaakuren finden in der Zeit vom 6. 7.—14. 8. und zwar am Montag, Mittwoch und Freitag, jeder Woche — jedesmal von ½ 8 Uhr vormittags ab — statt. Die Kinder müssen wie früher Decken und Milch mitbringen.

Spangenberg, den 2. Juli 1925.

Der Magistrat  
Schier.

2247